

Nutztierhaltung: Herausforderungen und Implikationen
für die Forschung, Berlin, 25. Oktober 2016

„Was ist Tierwohl aus Sicht der Bundesregierung?“

Bernhard Kühnle, BMEL

Tierschutzgesetz – § 1

- Das Leben und **Wohlbefinden der Tiere** müssen geschützt werden.
- Darüber hinaus dürfen Tieren ohne vernünftigen Grund **keine Schmerzen, Leiden oder Schäden** zugefügt werden.

„Was ist Tierwohl?“

- **Wohlbefinden**
- **Abwesenheit von Schmerzen**
- **Ausübung art eigenen Verhaltens**
- **Tiergesundheit**

| Folie 3

„Was ist Tierschutz?“

- **Maßnahmen und Aktivitäten**, die notwendig sind, um das Tierwohl zu sichern

Beispiele:

- Festlegung **gesetzlicher Mindeststandards**
- **Einhaltung der Vorgaben** durch den Tierhalter

| Folie 4

Tierschutz im Konflikt

- **Tierschutz steht im Konflikt** mit anderen wichtigen gesellschaftlichen Belangen und Verfassungsrechten
- Tierschutz hat eine **ethische Dimension** und wird daher oft emotional diskutiert
- Das „ob“ ist meist unstrittig, das „**wie viel**“ nicht (keine definierte „Ziellinie“)

| Folie 5

Tierschutz in der Nutztierhaltung

- Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit
- teilweise widersprechende Erwartungen
- vielfältige Verbraucherwünsche
- Behauptung im globalen Wettbewerb

Andererseits:

- Öffentlichkeit fehlt **Bezug zu landwirtschaftlicher Tierhaltung** ⇒ selbst von Experten als gut bewertete Haltungssysteme werden abgelehnt

| Folie 6

Maßnahmen im Bereich Tierschutz

- Hochgradig wertebezogene und **emotionale Debatte**
- Besonders **anspruchsvolle** politische Gestaltung

Daher:

- Maßnahmen im Bereich Tierschutz/Tierwohl müssen auf **wissenschaftlichen Grundsätzen** basieren
- **Forschung** spielt eine bedeutende Rolle

| Folie 7

Forschung im Bereich Tierschutz

BMEL treibt die Forschung **intensiv** voran:

- Forschung an **Innovationen**
- **Modell- und Demonstrationsvorhaben**
- Forschung in Einrichtungen im **nachgeordneten Bereich** (z.B. Friedrich Loeffler-Institut)

Ziele:

- **Tierschutz** in der Nutztierhaltung verbessern
- **Tierwohl** nachhaltig sichern

| Folie 8

Staatsziel Tierschutz

- Aufnahme des Tierschutzes in das **Grundgesetz**
- Grundgesetz, Artikel 20a:

„Der Staat schützt [...] die natürlichen Lebensgrundlagen **und die Tiere** im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung“

- Ergebnis einer **gesellschaftlichen Entwicklung** hin zu mehr Tierschutz

| Folie 9

Tierschutz in der Gesellschaft

- **Gesellschaftliche Bedeutung** nimmt zu
- **Öffentliche Aufmerksamkeit** steigt weiterhin an
- Praktisch jeder Bürger / jede Bürgerin hat eine direkte oder indirekte **Beziehung zu Tieren**
- Tierhaltung ist ein **Wirtschaftsfaktor**

| Folie 10

Politik und Tierschutz

- Staatsziel verpflichtet zum Tierschutz
- **Gesellschaftliche Bedeutung** des Themas
- **Gestaltung** eines gesellschaftlichen Diskussionsprozesses

⇒ Staatlicher Lösungsansatz: **Definition eines Mindeststandards durch Rechtsetzung**

| Folie 11

Tierschutzrechtliche Vorschriften

- legen **Mindeststandards** fest (keine *Best Practice!*)
- sind das **Ergebnis eines demokratischen Verfahrens**
- befinden sich in einem ständigen **Evaluierungs- und Entwicklungsprozess**

| Folie 12

Verbesserung des Tierschutzes

Verbesserung des
Tierschutzes **über den
gesetzlichen Min-
deststandard hinaus:**

Erforderlichkeit?

Verantwortlichkeit?

Instrumente?

→ Gesetzlicher Mindeststandard

Verantwortlich: **Staat**
(Gesetzgebung, Vollzug,
Rechtsprechung)

| Folie 13

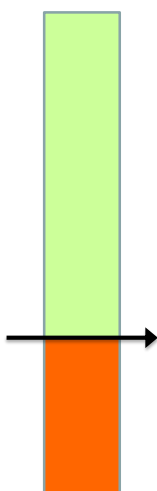
Übergesetzliche Tierschutzstandards

Erforderlichkeit

- Politische Bewertung
- Gesellschaftliche Erwartung
- Marktanforderungen
- Staatliches Selbstverständnis

| Folie 14

Übergesetzliche Tierschutzstandards



Verantwortlichkeit

- Tierhalter
- Lebensmittelbranche
- Staat
- Mitwirkung: Verbraucher, Medien

| Folie 15

EINE FRAGE DER HALTUNG

Neue Wege für mehr **Tierwohl**



| Folie 16

Freiwillige Tierschutzmaßnahmen

- **Vereinbarungen** mit der Wirtschaft vor Ordnungsrecht
- Anpassung der Haltung an die **Bedürfnisse der Tiere**
- Freiwillige Vereinbarungen der Wirtschaft mit **verpflichtenden Zeitvorgaben**
- **Gesetzgeberische Maßnahmen** nicht ausgeschlossen, wenn keine freiwilligen Vereinbarungen zustande kommen

| Folie 17

Freiwillige Vereinbarungen

Beispiel: Freiwillige Vereinbarung zwischen Geflügelwirtschaft und Bundesminister Christian Schmidt vom 9. Juni 2015



| Folie 18

Beitrag der Verbraucher

- Voraussetzung: Glaubwürdige Informationen über Prozessqualität
- BMEL erarbeitet staatliches **Tierwohllabel**
- Vorstellung zur Internationalen Grünen Woche 2017

| Folie 19

„Eine Frage der Haltung“

- Frage bezieht sich auf die **Haltungsbedingungen** von Tieren und auf die **Haltung in den Köpfen**
- In den Köpfen **Aller, die mit Tieren umgehen**
- Aber auch in den Köpfen der **Verbraucher** und der **Gesellschaft** insgesamt

⇒ Die Frage nach der Bereitschaft, **neue Wege für mehr Tierwohl** zu gehen, richtet sich an alle Beteiligten

| Folie 20

Tierwohl aus Sicht der Bundesregierung

- **Tierwohl:** Wohlbefinden, Abwesenheit von Schmerzen, Ausübung arttypischen Verhaltens und Tiergesundheit
- **Tierschutz:** Maßnahmen und Aktivitäten, die das Tierwohl sichern
- **Staatsziel** verpflichtet zum Tierschutz

⇒ Zunächst **Freiwillige Vereinbarungen**, aber **gesetzgeberische Maßnahmen** sind nicht ausgeschlossen

| Folie 21



**EINE FRAGE
DER HALTUNG**
Neue Wege für mehr **Tierwohl**

Nutztierhaltung: Herausforderungen und Implikationen
für die Forschung, Berlin, 25. Oktober 2016

„Was ist Tierwohl aus Sicht der
Bundesregierung?“

Bernhard Kühnle, BMEL